

Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 14 (1949)
Heft: 1

Buchbesprechung: Heimatkundliche Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- 37) W. Merz, Die Burgen des Sisgaus, II. Bd. (Liestal), Aarau 1910, S. 291; Original im LA. Liestal.
- 38) Anm. 37, Tafel 33, S. 200.
- 39) Hans Stohler, Der Grenzstein und die Grenze in Volksglaube und Poesie, Der Rauracher, 18. Jahrg. (1946), S. 77—110.
- 40) Augster Spaziergänge durch zwei Jahrtausende, Vom Jura zum Schwarzwald, H. 1 und 2, 1942, S. 8.
- 41) Felix Stähelin lehnt allerdings diese Schlussfolgerung ab, Anm. 10, S. 582, 4.
- 42) Anm. 37, S. 190/191.
Das Zeichnen der noch fehlenden Pläne und Bilder besorgte Felix Stohler.

Die Uhren.

Von Walter Ueberwasser, Basel.

Tickende Taschenuhr
möchte genügen,
in die Sekundenspur
Leistung zu fügen

wie des Räderwerks
zackige Kreisung
auf Grund des Federwerks
zwingender Weisung.

Aber die alten, die Sonnenuhren
richten die Erde zum Weltall aus,
führen die Zeit ins himmlische Haus

durch die zwölf, die Tierkreisfiguren.
Und der Sonne mittägliche Reife
legt um das Jahr die unendliche Schleife.

Heimatkundliche Literatur. Neu- erscheinungen

Tätigkeitsberichte der Naturforschenden Gesellschaft Baselland, Band 16. 1946, Liestal 1948.

Ausser der Gesellschaftschronik und dem Bericht über die Tätigkeit der Naturschutzkommission Baselland enthält der Band mehrere für die Landschaftskunde des Baselbietes interessante Beiträge.

L. Zehntner berichtet über meteorologische Beobachtungen in der Trockenzone Brasiliens (Gebiet des Rio S. Francisco) im Jahre 1915. Instruktive Vergleiche mit den Verhältnissen in Baselland und wichtige Mitteilungen über die Abhängigkeit der Traubenkulturen von den klimatischen Faktoren verleihen dieser Arbeit aktuellen Charakter. — Der Anthropologe R. Bay untersucht die Skelettreste aus dem Gräberfeld der ehemaligen Bewohner des «Castrum Rauracense» (heutiges Kaiseraugst). Entsprechend der Datierung aus der Zeit der beginnenden Völkerwanderung findet der Forscher neben dem gallischen Grundelement (Rauracher) römische und germanische Rassenmerkmale. — In der Arbeit von E. Ettliger werden die Kleinfunde der römischen Villa von Bennwil einer eingehenden Betrachtung unterzogen und für die Geschichte dieses Gutshofes wichtige Erkenntnisse gewon-

nen, Darnach weisen die Funde auf eine Anlage hin, die vom 1. bis 3. Jahrhundert nach Chr. bewohnt worden war. — A. Binz, der Autor der bekannten «Flora von Basel» erzählt von der Entdeckung der Silberwurz (*Dryas octopetala*) an der Lauchfluh bei Eptingen. Der bisher unbekannt, fast unzugängliche Standort erweist sich als der nordöstlichste Vorposten dieser ursprünglich alpinen Pflanze im Jura. — Am Schlusse beschreibt F. Heinis eine Kolonie adventiver Pflanzen im Stadtgebiet von Liestal. Diese in der Nähe der Futtermittelfirma Senn-Mangold vorkommenden Fremdpflanzen wurden mit Saatgut, Verpackungsmaterial etc. als Samen bei uns eingeschleppt; sie stammen aus allen Herren Ländern und tragen, wie auch an andern Orten (Bahnhöfen, Hafenplätzen), zur «Bereicherung» der einheimischen Pflanzenwelt bei. S.

Jahresberichte der Oeffentlichen Basler Denkmalpflege und des Stadt- und Münstermuseum; im Kleinen Klingental. 26. Jahresbericht 1944, 27. Jahresbericht 1945, 28. Jahresbericht 1946, 29. Jahresbericht 1947. Basel 1945, 1946, 1947, 1948.

Diese interessanten und gut illustrierten Berichte enthalten meistens auch Wissenswertes über das Baselbiet, da der Denkmalpfleger (Herr Dr. Rud. Riggenschach) oft zu Augenscheinen und Begutachtungen auf die Landschaft eingeladen wird. **Jahresbericht 1944.** S. 17: Berichterstattung über Schloss Bottmingen.

Jahresbericht 1945. S. 22: Eröffnung des Schlosses Bottmingen am 28. Juni 1945, Bericht über restaurierte Bilder. — S. 23: Romanische Wegkapelle im Spittel bei Langenbruck (Ferienhaus der Reederei AG. Basel). — Ruine Schauenburg, Anfertigung eines Modells des rekonstruierten Schlosses. — Ruine Waldenburg, Instandhaltung.

Jahresbericht 1946. S. 4 bis 18: Ausführliche Berichterstattung über die Ausstellung «Burgen von Basel und Umgebung». — S. 31: Eremitage bei Arlesheim, wieder zugänglich gemacht. — S. 39 bis 46: Restaurierung der Kapelle Iglingen zwischen Wintersingen und Magden.

Jahresbericht 1947. S. 22: Ruinen Waldenburg, Pfeffingen, Homburg (2000 Fr. für Bauetappe 1947), Farnsburg (2000 Fr. für Bauetappe 1947). S.

Vosseler P., Einführung in die Geologie der Umgebung von Basel. 2. Auflage, Basel 1947. Helbing und Lichtenhahn. 110 Seiten, 31 Abbildungen, 2 Karten. Leinen Fr. 7.—.

Der angesehene Basler Verlag bringt in 2. Auflage ein Werklein heraus, das in leichtfasslicher Weise in die Geologie der Umgebung Basels einführt. Das geschieht an Hand von Beobachtungen auf 12 gut ausgewählten Exkursionen, die in der Stadt beginnen und durch das Gebiet der Rheintalflexur an den Schwarzwaldrand und in den Tafeljura (Sissach-Tennikerfluh) führen. Auf weitem ganztägigen Ausflügen lernt man den Faltenjura (u. a. am untern Hauenstein) und schliesslich den Hegau kennen. Karten und Abbildungen, von denen die meisterhaft gezeichneten Blockdiagramme besonders zu erwähnen sind, illustrieren das handliche Büchlein, das neben der Karte praktisch in der Kitteltasche mitgeführt werden kann. S.

Dienet dem Herrn mit Freuden! Gedenkschrift zum Rücktritt von Pfarrer D. Lukas Christ. Herausgegeben vom Synodalrat der reformierten Kirche Baselland. Pratteln 1948. Preis Fr. 8.50.

Der «den Gliedern der reformierten Kirche von Baselland» zugeeignete schmucke Band ist ein guter Wegweiser zu unserer heutigen Landeskirche, ihrer konfessionellen Richtung und geistigen Haltung.

Im Geleitwort umreisst K. Sandreuter in besinnlicher Weise das langjährige Wirken des Pratteler Pfarrers, der in den letzten Jahrzehnten als «des Hauses anerkanntes und geliebtes Haupt» den Pfarrkonvent geleitet und im Ringen um die neue Kirchenverfassung und das Gesangbuch Grosses geleistet hat.

Dann kommt L. Christ selbst zum Wort. Christ, Blumhardt und Karl Barth werden in prägnanten Bildern dargestellt und zugleich wird die Entwicklung und Stellungnahme Christs klar gezeichnet. Eine Andacht über den 113. Psalm zeigt den Pratteler Pfarrer als Meister der Auslegung eines Textes — Ph. Alder legt seinem lebendigen Beitrag «Kirche im Aufbau» das Ziel «Kirche, Gemeinschaft mit Gott, Ge-

meinschaft untereinander, Friede und Freude» zugrunde und weist einen Weg zur christlichen Gemeinde, die ihre Stärke aber nicht allein in ihrer Organisation haben darf. — In «Würdig oder unwürdig zum Abendmahl» untersucht M. Schwarz den heute so häufigen Verzicht auf das Sakrament. An Hand von Schriftworten gelingt es ihm, manches Missverständnis zu erklären und aufzulösen. — E. Zeugin betrachtet unter Verwendung eines weitschichtigen Materials den Gebrauch von Bibel, Katechismus und Gesangbuch im kirchlichen Unterricht und in den Schulen der Landschaft Basel. Seine interessante Arbeit will «kritisch-historisch» sein. Sie findet in der Reformationszeit das Ideal, während die Staatskirche des 17. Jahrhunderts, Pietismus und Aufklärung weniger gut wegkommen. — In der letzten Studie unterzieht W. Löw mit grosser Sachkenntnis das Liedergut Luthers einer genauen Ueberprüfung. Man freut sich mit dem Verfasser an den «knappen, herrlich kurzen Liedern», die nun, nachdem sie Jahrhunderte lang verschüttet waren, im Probande wieder neu erstanden sind.

Im Ganzen gesehen, ein gefreutes Buch, das zum Nachdenken zwingt. Wer der in unserem Ländchen vertretenen theologischen Richtung verhaftet ist, wird überall begeistert und vorbehaltlos zustimmen. Wer der dogmatischen Theologie nicht nahesteht, macht seine Vorbehalte, übergeht die gelegentlichen scharfen Formulierungen und Urteile über frühere Zeiten und hält sich an die grossen Wahrheiten des Christentums, die für alle Bekenntnisse absolute Gültigkeit haben. S.

Wanderbuch Basel I, 1. Band der Schweizer Wanderbücher, bearbeitet von Walter Zeugin, Verlag Kümmerly und Frey, Bern 1948.

Die Vereinigung «Wanderwege beider Basel» bezweckt eine allseitige Förderung des Wanderns durch Feld und Wald. Ihre Wege meiden die staubigen und lärmenden Durchgangsstrassen und erschliessen manchen schönen Winkel unserer Heimat. Markierungen und Orientierungstafeln sind zum Teil schon vorhanden. Das vorliegende, schmucke Bändchen enthält 40 gut ausgewählte Routenbeschreibungen (Blauen, Leimental und Birseck, Gempenplateau und Schwarzbubenland, westliches Baselbiet bis hint. Frenke und Ergolzunterlauf) mit instruktiven Profilen, Höhenzahlen, Marschtabellen und Kartenskizzen. Die letztgenannten machen aber eine genaue topographische Karte nicht entbehrlich. Das mit netten Photos illustrierte Werklein verrät in bezug auf Planung und Ausstattung den Fachmann für Verkehr und Fremdenwerbung. Es darf bestens empfohlen werden.

Anschliessend verzeichnen wir einige Bemerkungen, welche als Wünsche und Anregungen für eine 2. Auflage gelten sollen. — Bei der Einteilung in Wanderbezirke würden wir statt Gempen—Schauenburg: Gempenplateau—Rheintal, statt Thierstein: Schwarzbubenland—Baselbieter Hinterland sagen und das Obere Baselbiet in Hauenstein (beide Passübergänge) und Schafmatt einteilen. — Da die Photos mit dem Text nicht in direktem Zusammenhang stehen, könnten sie mit Vorteil in einem besondern Teil zusammengefasst werden. Dabei müsste S. 76 Abendmatt, weil nicht zu den besprochenen Landschaften gehörend, ersetzt werden. — Die übersichtliche Verkehrskarte (S. 18/19) wäre um einige wichtigere Autolinien (z. B. Gelterkinden—Ormalingen—Wegenstetten) zu ergänzen. Die grösste Ortschaft im Eital heisst nicht Kilchberg, sondern Zeglingen; der alte Hauenstein sollte nicht als Ob. Hauensteintunnel bezeichnet werden; Diegten wurde als Dietgen verschrieben; die Abkürzung für «Waldenburgerbahn» lautet WB. — Bei den Notizen zu den einzelnen Ortschaften sind da und dort Berichtigungen anzubringen: S. 89 Muttens. Die «Betkapelle» innerhalb des Mauerringes der Kirche ist ein ehemaliges Beinhaus. — S. 90 Munnach. Der Ort ist nicht infolge einer Katastrophe (Erdbeben, Krieg, Feuer) verödet, sondern wahrscheinlich durch das nahe Liestal «aufgesogen» worden. — S. 118 Bretzwil. Ein Hof Aleten besteht nicht, aber eine Weidhütte. — S. 119. Die Hohe Winde ist nicht allein die höchste Erhebung des genannten Wanderbezirkes; der Passwang hat die gleiche Höhe (1207 m). — Beobachtungen über Erdschichten, Jurageologie, werden mancherorts mitgeteilt; wünschbar wäre hie und da ein vereinfachtes geologisches Profil, oder eine Photo mit eingezeichneten Schichtgrenzen. S.

Redaktion: Dr. P. Suter, Reigoldswil. Tel. Nr. 7 54 86. — Verlag: Landschaftler A. G. Für Abonnenten des «Landschäftler» gratis. — Einzelabonnement Fr. 2.—.